

PRESSEMITTEILUNG

16. Oktober 2015

Ergebnisse der EZB-Umfrage vom September 2015 zu den Kreditbedingungen an den Märkten für auf Euro lautende wertpapierbesicherte Finanzierungen und OTC-Derivate

- Über das gesamte Spektrum an wertpapierbesicherten Finanzierungen und OTC-Derivate-Transaktionsarten hinweg wurden den Geschäftspartnern das vierte Quartal in Folge ungünstigere preisliche Konditionen angeboten.
- Die Liquiditätslage an den Märkten für die zugrunde liegenden Sicherheiten wie auch das Funktionieren dieser Märkte hat sich bei vielen in der Umfrage erfassten Arten von auf Euro lautenden Sicherheiten verschlechtert.

Die Umfrageteilnehmer berichteten, dass den Geschäftspartnern das vierte Quartal in Folge über das gesamte Spektrum an wertpapierbesicherten Finanzierungen und OTC-Derivate-Transaktionsarten hinweg ungünstigere preisliche Konditionen angeboten worden seien. Während im vergangenen Jahr aus den entsprechenden Umfragen hervorging, dass für diese Entwicklung zunächst ausschließlich Banken mit Sitz außerhalb des Euro-Währungsgebiets verantwortlich waren, zeigen die Antworten auf die Erhebungen vom Juni und September dieses Jahres, dass inzwischen auch im Euroraum ansässige Kreditinstitute zu der insgesamt zu beobachtenden Verschärfung der preislichen Bedingungen beitragen. Verschlechterungen der allgemeinen Marktliquidität und der Funktionsfähigkeit der Märkte, geringere frei verfügbare bilanzielle Kapazitäten zur Besicherung von Transaktionen sowie höhere interne Kosten für Refinanzierungen, die im Treasury der jeweiligen Bank anfielen, wurden als Hauptgründe für die Straffung der preislichen Konditionen angeführt. Als Erklärung für die ungünstigeren nichtpreislichen Bedingungen nannten die Umfrageteilnehmer die Verschlechterung der allgemeinen Liquiditätslage und Funktionsfähigkeit der Märkte sowie den verringerten Wettbewerb mit anderen Instituten. Für den kommenden Dreimonatszeitraum von September 2015 bis November 2015 wird mit einer weiteren Verschärfung der preislichen wie auch der nichtpreislichen Konditionen gerechnet.

Nach Angaben der Befragten hat sich die Liquiditätslage an den Märkten für die zugrunde liegenden Sicherheiten und das Funktionieren dieser Märkte (im Gegensatz zum Markt für besicherte Finanzierungen selbst) bei vielen in der Umfrage erfassten Arten von auf Euro lautenden Sicherheiten im Erhebungszeitraum von Juni bis August 2015 verschlechtert; die Ergebnisse der vorangegangenen Umfrage waren ähnlich ausgefallen. In der längerfristigen Betrachtung gaben mehr als 60 % der Umfrageteilnehmer an, dass sich die Liquidität insgesamt und die Funktionsfähigkeit der Sekundärmärkte im Vergleich zur Situation vor fünf Jahren – vielfach sogar erheblich – verschlechtert habe. Bei nahezu allen in der Umfrage erfassten Sicherheitenkategorien wurde eine Verknappung der Liquidität gemeldet, die in erster Linie darauf zurückgeführt wurde, dass die Bereitschaft der Banken, Kapital für Marktpflegedienstleistungen (Market-Making) zur Verfügung zu stellen, aufgrund regulatorischer Änderungen bzw. geänderter interner Risikomanagementpraktiken gesunken sei. Mehr als die Hälfte der Befragten geht davon aus, dass sich die Liquiditätslage und das Funktionieren dieser Märkte in den nächsten zwei Jahren über alle in der Umfrage erfassten Sicherheitenkategorien hinweg weiter negativ entwickeln werden.

Die Erhebung wird vier Mal im Jahr durchgeführt, sodass Änderungen der Kreditkonditionen in den im Februar, Mai, August bzw. November endenden dreimonatigen Referenzzeiträumen erfasst werden. Für die Umfrage vom September 2015 wurden qualitative Informationen über Veränderungen zwischen Juni und August 2015 erhoben. Die Ergebnisse basieren auf den Antworten einer Gruppe von 28 großen Banken, von denen 14 im Euro-Währungsgebiet ansässig sind und die anderen 14 ihren Hauptsitz außerhalb des Euroraums haben.

Medianfragen sind an Herrn William Lelieveldt unter +49 69 1344 7316 zu richten.

Europäische Zentralbank Generaldirektion Kommunikation
Internationale Medienarbeit, Sonnemannstraße 20, 60314 Frankfurt am Main, Deutschland
Tel.: +49 69 1344 7455, E-Mail: media@ecb.europa.eu, Internet: www.ecb.europa.eu

Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet.